

Paoli, Betty: Ich dichte nicht in frohen Stunden – (1854)

- 1 Ich dichte nicht in frohen Stunden –
- 2 Mein Leben ist an solchen leer!
- 3 Ich dichte nicht, um zu gesunden –
- 4 Genesung gibts für mich nicht mehr.

- 5 Ich dichte nicht, um zu erstreben
- 6 Des Ruhmes gleißnerische Pracht,
- 7 Die, statt Unsterblichkeit zu geben,
- 8 Ein zweites Mal nur sterben macht.

- 9 Ich dichte nicht, um mich zu krönen
- 10 Mit meiner Leiden Dorngeflecht;
- 11 Die Menge würde mich verhöhnen
- 12 Und sprechen: Es geschah Dir Recht!

- 13 Mein Lieb quillt aus demselben Borne,
- 14 Aus dem das Wort der Pythia brach,
- 15 Als rauh und wild im Siegerzorne
- 16 Der Macedonier zu ihr sprach.

- 17 Des Schicksals nachtumflorten Willen,
- 18 Der Zukunft keimevollen Grund
- 19 Sollt' ihm ihr Seherspruch enthüllen,
- 20 Allein verschlossen blieb ihr Mund.

- 21 Doch nichts kann sein Verlangen wenden,
- 22 Nichts beugen seinen starren Sinn!
- 23 Mit frevelhaft vermessen Händen
- 24 Faßt er die bleiche Priesterin.

- 25 Zum Schlunde, dunkel, unergründlich,
- 26 Drängt er sie zürnend mit Gewalt,
- 27 Bis: »Ja! du bist unüberwindlich!«

28 Sie angst- und zorndurchschauert lallt. –

29 So ward', was jemals ich gesungen,

30 Den Blick gerichtet himmelwärts,

31 Mir nur erpreßt und abgedrungen

32 Vom wilden Ueberwinder,

(Textopus: Ich dichte nicht in frohen Stunden –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64815>)